

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 34 (1947)
Heft: 18

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich aus einzelnen Spenden aus den übrigen Kantonen zusammen. Berücksichtigt wurden in erster Linie die am höchsten gelegenen Bergschulen im Wallis und im Bündnerland, Berner Oberland etc., wo die Äpfel mit grossem Jubel in Empfang genommen wurden.

Pro Juventute.

Himmelserscheinungen im Januar und Februar

Sonne und Fixsterne. Mit ihrer scheinbaren westöstlichen Wanderung durch den Fixsternhimmel lässt das Tagesgestirn vor sich beständig die nähern Sternregionen verblässen, während hinter ihm andere im Dunkel der Nacht auftauchen. Diese Verschiebung vollzieht sich um die Jahreswende, da die Sonne der Erdnähe zustrebt, etwas schneller. Infolgedessen verspätet sich der Sonnenaufgang noch, obwohl die Sonne den tiefsten Stand schon hinter sich hat. — Im Spätwinter entfaltet der Sternenhimmel seinen höchsten Glanz. Um 22 Uhr finden wir im Zenith die Himmelsziege (Capella) im Fuhrmann; südwärts absteigend durchschneidet der Me-

ridian das Sternbild des Stieres mit Aldebaran, den gewaltigen Orion mit Betegeuze und Riegel; westlich vom Fuhrmann finden wir Perseus, Andromeda und Cassiopeia, westlich vom Orion den Walfisch mit Menkar, östlich vom Stier die Zwillinge, und dem Orion folgen von Osten der kleine und der grosse Hund, Procyon und Sirius.

Planeten. Merkur kann anfangs Februar unter günstigen Umständen als Abendstern gesehen werden. Venus wandert als Abendstern vom Wassermann zu den Fischen. Ihre Sichtbarkeitsdauer verlängert sich. Mars geht am 16. Februar durch die Opposition zur Sonne und befindet sich dann gleichzeitig in Erdnähe. Er ist also die ganze Nacht sichtbar. Jupiter ist Morgenstern im Sternbild des Skorpions. Saturn kommt am 9. Februar ebenfalls in Opposition zur Sonne, kann also auch die ganze Nacht gesehen werden. Wir haben somit auf Mitte Februar eine bemerkenswerte Konstellation von Mars und Saturn mit dem Regulus des Löwen zu erwarten.

Hitzkirch.

Dr. J. Brun.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Schwyz. Während noch vor kurzer Zeit sich kaum 2—3 Sekundarlehrer auf eine freie Stelle meldeten, konnte der Bezirksschulrat der March aus 12 Bewerbern Herrn Sekundarlehrer Hans Thoma, geboren 1910, bisher Lehrer an der Sekundarschule in Erstfeld, auswählen.

An Stelle des zum Kreiskommandanten vorgerückten Herrn Hauptmann Steinegger Josef erwählte der Erziehungsrat mit Stichentscheid aus vier Bewerbern Herrn Karl Bolting aus Schwyz, geboren 1925, zum kantonalen Turninspektor. Der neue Turninspektor ist Leutnant, besitzt das Primar-, Sekundar- und Mittelschullehrerpatent und das Diplom als Turnlehrer der ETH. Er war Turnlehrer am Seminar in Rickenbach und am Kollegium. Interessant ist, dass ein Anwärter seine Bewerbung zurückzog, weil er fand, er stelle sich als Primarlehrer einer grösseren Gemeinde besser wie als kantonaler Turninspektor.

Der Erziehungsrat empfiehlt dem Regierungsrat zuhanden der Gemeinden folgende Teuerungszulagen für das Jahr 1948, Lehrschwester 375 Fr., weltliche Lehrerinnen

525 Fr., ledige Lehrer 600 Fr., verheiratete Lehrer 975 Fr., dazu eine Kinderzulage von 150 Fr. Leider kann der Erziehungsrat diese als Mindestmass gedachten Zulagen nur empfehlen, nicht aber vorschreiben oder gar auszahlen. S.

Schwyz. Herr Lehrer Kündig Franz feierte vor Weihnachten sein 42jähriges Lehrerjubiläum. Nach kurzem Studienaufenthalt bei den Kapuzinern in Stans erlernte er den Buchdruckerberuf. Unwiderstehlich aber zog es ihn zur Schule, und so finden wir ihn als Senior im Lehrerseminar in Rickenbach.

Seine ganze Lehrtätigkeit weihte er der Gemeinde Schwyz, wo er im Verlaufe der Jahre fast in allen Knabenklassen unterrichtete. Heute feierten seine Schüler in Reim und Lied ihren geliebten Lehrer. Auch die »Konkurrenz« vom andern Geschlecht ging diesmal mit stimmungsvollen Sprüchen und Liedern in die Stunde des Lehrers. Herr Dekan Odermatt und Herr Schulpräsident und Erziehungsrat Karl Lüönd sprachen

Schülerkalender MEIN FREUND 1948 vollständig ausverkauft!

Zu unserer großen Freude können wir Ihnen mitteilen, daß die 1948er-Auflage unseres Schülerkalenders beim Verlag **schon mehrere Tage vor Weihnachten restlos abgesetzt war** (fest verkauft).

Ihnen allen, die Sie irgendwie an der Verbreitung unseres Büchleins mitgeholfen haben, sei dafür recht herzlich gedankt. — Bitte, halten Sie dem »Freund« auch fernerhin Ihre Treue!

NB. Sehr wahrscheinlich werden wieder da und dort Kinder mit dem besten Willen keinen Kalender mehr auftreiben können. In diesem Falle mögen sie sich an den Verlag Walter in Olten wenden. Vielleicht ist es ihm möglich, nachträglich eingehende Bestellung noch ausführen zu können. Aber man mache sich keine zu großen Hoffnungen!

ihm warme, wohlverdiente Worte der Anerkennung aus. Beim nachfolgenden festlichen Zöbig begrüßte Herr Gemeindepräsident Gasser den Jubilaren. Seinen Worten gab er funkelnden Nachdruck mit einer Ehrengabe in bar. Hier sprachen auch Herr Schulinspektor Paul Reichmuth, Herr Erziehungsrat Friedrich Donauer und Vertreter der Kollegen und Ehemaligen aus den über 2000 Schülern ihren Dank aus.

Möge der Herrgott dem lieben Jubilaren des Körpers und Geistes Frische noch viele Jahre zum Wohle der Schule bewahren.

S.

Luzern. Im Jahre 1948 werden zwei ehemalige Lehrer aus dem Kanton an die höchsten Stellen des Kantons berufen: Herr Regierungsrat Emmenegger Emil wird Schultheiss des Standes Luzern, Herr Stalder Alfred, Personalchef, wird Präsident des Grossen Rates des Kantons.

Alle entbieten den beiden bescheidenen, tüchtigen und liebenswürdigen Regierungsbeamten die herzlichste Gratulation. Möge der Segen Gottes auf ihrem Wirken ruhen und es befruchten zu Nutz und Fromm von Heimat und Volk.

Für die neu organisierten landwirtschaftlichen und allgemeinen Fortbildungsschulen des Kantons besteht lt. Verfügung der PTT Portofreiheit u. zwar für die Aufsichtskommissionen der Schule. Ebenso geniessen die Schulpflegen, denen evtl. diese Schulen unterstellt sind, Portofreiheit.

Der Besuch einer dritten Sekundarklasse dispensiert vom Besuche der allgemeinen oder landwirtschaftlichen Fortbildungsschule. Hingegen wird der Absolvent einer privaten Handelsschule nicht ohne weiteres dispensiert. Der Bezirksinspektor hat zu entscheiden. Er hat sich aber auch zu vergewissern, ob der Gesuchsteller die Schule an der Privatanstalt wirklich besucht hat.

Die neuen Lehrmittel für die Fortbildungsschulen sind nun erschienen mit Ausnahme des Lehrmittels: »Der junge Landwirt«. Es wird etwas später herauskommen.

Der Erziehungsrat verfügt, dass alle Töchter, die im Verlaufe eines Kalenderjahres 19 Jahre alt werden, pflichtig sind, die obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsschule zu besuchen.

Rücktritte von Lehrpersonen des Kantons Luzern müssen bis Ende Januar gemeldet werden, da die Publikation wegen frühen Eintrittes von Ostern schon im Februar erfolgen muss.

Die Aufgabensammlung von Dr. O. Umiker für den Rechenunterricht an Sekundarschulen geht zur Neige. Wünsche und Anregungen für eine bevorstehende Neuauflage sind zu richten an Herrn Kantonschulinspektor W. Maurer, Luzern.

Eine Eingabe des Vorstandes des Lehrervereins an den Regierungsrat um Angleichung der Besoldung der Lehrerschaft an jene der Beamten und Angestellten des Kantons vor Ablauf des heute geltenden Besoldungsdekretes, wird in dem Sinne beantwortet, dass dem Gesuche »aus verfassungsrechtlichen Gründen innerhalb der Dekretsdauer nicht entsprochen werden kann«.

F. St.

Baselland. 25 Jahre im Schuldienst Basellands. In Aesch konnte Ende Dezember Herr Lehrer Emil Elber das Jubiläum seines 25jährigen Lehrerwirkens in der Gemeinde feiern. Wie der baselländischen Presse zu entnehmen ist, wurde Herr Lehrer Elber anno 1922 ehrenvoll aus 32 Bewerbern an die Primarschule Aesch gewählt. Erfolgreich und vielseitig war die Tätigkeit des Jubilaren. Als tüchtiger und nie ruhender Lehrer widmete er seine Hauptkraft dem Dienst der Primarschule, während 20 Jahren dazu noch der allgemeinen Fortbildungsschule. In vielen Handfertigkeits-, Turn- und Methodikkursen bildete er sich weiter. Dazu stellte er sich verschiedenen Vereinen und Verbänden aktiv und initiativ zur Verfügung. So wirkte er als Aktuar und Präsident im Kath. Lehrerverein, Sektion Baselland, sowie in Turn-, Gesangs-, Samaritervereinen und in einer Krankenkasse und als eifriges Kommissionsmitglied diente Herr Elber besonders auch dem KLVs, dem Schweizerischen Caritasverband und dem Katholischen Volksverein der Schweiz. Die »Schweizer Schule« freut sich, in Herrn Elber einen treuen Abonnenten, der die Zeitschrift seit seinem Eintritt ins Lehrerseminar abonniert hat, sowie einen wohlbeachteten Korrespondenten und Mitarbeiter zu besitzen. Dem unermüdlichen Schaffender wünschen wir reichen Erfolg und Gottes Segen in all seinem weiterem Wirken.

Nn

Tessin. (Korr.) Die Chronik der F. D. T. für die Zeit des verflossenen Semesters kann wie folgt zusammengefasst werden:

In den ersten Augusttagen verschied in ihrem geliebten Dörflein von Rovio unser Mitglied, die ausgezeichnete Lehrerin Luigia Carloni-Groppi, Mutter von Fräulein Cora Carloni, der Seele des wohlthätigen »Tessiner Hilfswerkes für die Jugend«, und Mutter unseres Gessinnungsfreundes Prof. Taddeo. Die Verstorbene war eine hervorragende Schriftstellerin. Unter ihren Arbeiten erinnern wir an die schönen Lesebücher für die Tessiner Volksschulen und an die zahlreichen Novellenbände.

In der ersten Augustwoche schloss in Locarno der italienische Sprachkurs für unsere Miteidgenossen. Viele haben an diesem Kurs teilgenommen, der drei Wochen lang dauerte und von Dr. Guido Calgari geleitet wurde.

Unter den neuen Erlassen der kantonalen Schulbehörde sei die Einführung des freien Mittwoch- und Samstagnachmittages für alle Schulen erwähnt.

Ebenfalls im August wurde in Luino (Italien) eine wichtige Tagung der Lehrer Oberitaliens, die der Sektion »Pädagogium« angehören, abgehalten. Die F. D. T. schickte mehrere Vertreter, um mit den Kollegen der Nachbarrepublik freundschaftliche Verbindung aufzunehmen. Prof. G. Mombelli hielt dort einen wichtigen Vortrag über Lehrfragen.

In Lugano fand vom 31. August bis 28. September ein Kurs unter der Leitung der »Civitas Nova« statt. Berühmte Professoren der angesehensten Universitäten Europas referierten. Zahlreiche Mitglieder der F. D. T. haben sich am Kurse beteiligt.

Der »Einheitsfront« ist es nach erheblichen Anstrengungen gelungen, zugunsten der Lehrerschaft des Kantons für den Herbst 1947 eine Teuerungszulage von 200 Franken für jede Lehrkraft, ohne Unterschied, zu erreichen. Unter den aktiven Mitgliedern in der Einheitsfront finden wir den Präsidenten der F. D. T. persönlich.

Die Directrice des Institutes St. Maria in Bellinzona, Sr. Irene Sganzi, Schwester des Direktors des Kantonalzentrums, ist zur Generalassistentin der Kongregation vom Heiligen Kreuze in Menzingen ernannt worden. Ihr und der neuen Generaloberin, Sr. Carmela Motta, einer hervorragenden Tochter des Tessins, entbieten wir unsere ehrerbietigen Glückwünsche.

An der Herbstsession des Grossen Rates hat der Redaktor unserer Zeitschrift, Herr Lehrer Alberto Bottani, die Aufmerksamkeit des Erziehungsdepartementes auf wichtige Schulprobleme hingelenkt, die von der Lehrerschaft des ganzen Landes besonders studiert werden.

Unsere besten und herzlichsten Glückwünsche entbieten wir Herrn Bundesrat Dr. Enrico Celio, der für das Jahr 1948 zum Bundespräsidenten erwählt worden ist. Der berühmte Sohn unserer Heimat erwies sich stets als grosser Freund der F. D. T. Als er noch als junger Mann das Lyzeum und die Universität besuchte, war er eifrigster Mitarbeiter unserer Zeitschrift »Risveglio«. In den zehn Jahren, während denen er das kantonale Erziehungsdepartement leitete, schenkte er der F. D. T. viel Aufmerksamkeit.

Wallis. Jahreskonferenz der Schulinspektoren.

Die Jahreskonferenz der Schulinspektoren dient je-weilen einem zweifachen Ziel: der Beratung einer aktuellen Schulfrage, sowie der Besprechung jener Fälle aus der Praxis, die für alle Schulmänner von Interesse sind. Als drittes kommt noch dazu — die Fühlungnahme untereinander. Und weil man sich so selten sieht, ist dieses Zusammentreffen von besonders grosser Wichtigkeit.

Zu der diesjährigen Konferenz — sie fand am 17. Dezember in Sitten statt — war auch die kantonale Primarschulkommission erschienen.

In seinem Begrüssungswort hielt der Vorsteher des Erziehungsdepartements, Herr Staatsrat Pitteloud, ein paar Lichtblicke fest, die im Laufe der letzten Monate im Schulwesen unseres Kantons zu verzeichnen waren, an erster Stelle natürlich die Annahme des neuen Schulgesetzes.

Als pädagogisches Thema kam zur Behandlung: »Der Unterricht an den Kleinkinderschulen nach der Methode Montessori.« Es hatte damit folgende Bewandnis: Seit zwei Jahren ist dem kant. Lehrerinnenseminar von Sitten eine Kleinkinderschule angeschlossen, in der die oben erwähnte Methode zur Anwendung kommt. Die bisherigen Ergebnisse sind so interessant und ermutigend, dass das Departement daran denkt, an der Mädchen normalschule in Sitten eine neue Abteilung zu errichten für die Ausbildung von Lehrerinnen an Kleinkinderschulen. Für das Oberwallis dürfte die Lösung dieses Anliegens allerdings weniger leicht sein, denn der Bedarf an solchen Lehrkräften wird voraussichtlich ein sehr bescheidener bleiben.

Die Referentin, Frau Martin aus Lausanne, entledigte sich ihrer Aufgabe mit ebensoviel Können wie Begeisterung. In kurzen, klaren Darlegungen gelang ihr die Herausarbeitung der wesentlichen Merkmale der Methode Montessori ausgezeichnet. Anschliessend hatten die Konferenzteilnehmer Gelegenheit, sich in der Uebungsschule selbst von dem Wert dieser Methode zu überzeugen. Die Arbeit der Kinder auf der Grundlage der Selbstbetätigung, das völlige Stillschweigen der Schüler, machte auf alle einen ausgezeichneten Eindruck.

Als zweiten Verhandlungsgegenstand verzeichnete das Programm das Ausführungsreglement zum neuen Schulgesetz. Es handelt sich dabei noch nicht um das Reglement der Primarschulen, sondern bloss um zusätzliche Bestimmungen zu einzelnen Artikeln des Schulgesetzes, vor allem die Vorschriften betreffend die Strafen, sowie die sozialen Aufgaben der Schule.

Das heutige Strafverfahren ist umständlich und langwierig und krankt besonders an dem Uebel, dass die zuständigen lokalen Schulbehörden oft nicht mit der notwendigen Energie durchgreifen. Ueberdies entsprechen die im gegenwärtigen Gesetze vorgesehenen Sanktionen keineswegs den heutigen Schulverhältnissen. Bei allen diesen Verordnungen ist wichtig, dass sie ohne Volksabstimmung vom Grossen Rate den jeweiligen Bedürfnissen angepasst werden können. Die sozialen Leistungen der Schule erfuhren einen glücklichen Ausbau durch die Erweiterung des schulärztlichen und die Einführung des schulzahnärztlichen Dienstes. Bemerkenswert sind ferner die neuen Bestimmungen über die Errichtung von eigenen Schulen in abgelegenen Ortschaften und die Förderung von Ferienkolonien für Schulkinder.

Besonders eingehend wurde die Einführung des heilpädagogischen Dienstes diskutiert. Wir sehen seine

Aufgaben ganz besonders in der Richtung einer bessern Erfassung geistig und seelisch behinderter Kinder und Jugendlicher. Wenn der Jahresbericht Pro Infirmis pro 1947 für das Oberwallis nur zwei Fälle meldet, deren sich das Service für Heilpädagogik anzunehmen

hatte, so beweist diese Tatsache nicht mehr und nicht weniger, als dass eben der grösste Teil derartiger Fälle heute noch nicht erfasst wird. Dabei steht es ausser Zweifel, dass durch eine solche Neuerung schon in kurzer Zeit gute Arbeit geleistet werden könnte. v.

Bücher

Der heilige Bruder Klaus, Offizielles Gedenkbuch der Heiligsprechung. Verlag der »Neuen Zürcher Nachrichten«. Steifbroch. Fr. 8.60, Leinen Fr. 10.40. Eine besondere Geschenkausgabe, die in beschränkter Zahl erscheint und nur einmalig herausgegeben wird, kostet Fr. 60.—.

Die Herausgabe dieses Werkes ist eine Notwendigkeit, die begründet ist wie die Festlegung unseres ersten Bundesbriefes von 1291: weil der menschliche Sinn so leicht alles vergisst, müssen Tatsachen, die verdienen festgehalten zu werden, gehörig verfestigt werden. Und das geschieht durch das vorliegende Bruderklausenbuch.

Das Vorwort in deutscher, französischer und italienischer Sprache hat Seine Heiligkeit, Papst Pius XII. selbst geschrieben. Das Leben des Eremiten Niklaus von Flüe ist von J. K. Scheuber anhand der lateinischen Lebensbeschreibung des Berner Schulmeisters Heinrich Wölflin sorgfältig übersetzt und in flüssiges Deutsch übertragen worden. Daran schliessen sich dokumentarische Berichte von Bruder Klaus dem Friedensstifter: die Diebold-Schilling-Chronik über den Tag von Stans, das Dankschreiben Solothurns an Bruder Klaus von Flüe, aus dem Vermittlungs-Bittschreiben der Stadt Konstanz an Bruder Klaus mit seinem Antwortschreiben und der Dankbrief des Bruder Klaus an die Stadt Bern. J. K. Scheuber schildert aber auch nach alten Pergamenten, Chroniken und Büchern die Verehrung und Wallfahrt, die das Grab des Heiligen überdauern, und führt uns nach Rom zur Heiligsprechungsfeier, da der Heilige Vater den Eidgenossen auf die Altäre erhebt.

Werner Durer aber, der um die Heiligsprechung so verdiente Bruderklausenkaplan, zeigt getreulich die Wundergeschichte lückenlos vom Tode des Eremiten bis auf den heutigen Tag; denn »die Kirche prüft, bevor sie heilig spricht«. Zum Schluss hören wir die Predigt des Papstes Pius XII. auf den heiligen Bruder Klaus und seine Ansprache an die Pilger und das katholische Schweizervolk am Tage nach der Heiligsprechung Bruder Klausens am 16. Mai 1947 im St. Petersdom zu Rom.

Abschliessend berichtet Werner Durer, wie Bruder Klaus, der Heilige, von seiner Heimat begrüsst wird. All diese schriftlichen Schilderungen sind durch 115 Bilder dem Auge sichtbar festgehalten. Diese Aufnahmen und

Reproduktionen lassen sich nicht schildern, die muss man sehen, anschauen und bestaunen. So hat der Verlag der »Neuen Zürcher Nachrichten« ein Werk geschaffen, das verdient, in allen Archiven und Bibliotheken aufbewahrt, in allen katholischen Familien aber als schönstes Familienbuch gelesen und in Ehren gehalten zu werden. Möge die Hoffnung des Heiligen Vaters, der die Verbreitung dieses Werkes im Schweizervolk empfiehlt, in Erfüllung gehen und besonders die katholische Lehrerschaft dabei eifrig mitwirken!

I. Fürst.

Schweizer Jugend. 25. Jahrgang des »Schweizer Schüler«. Illustriert. Grossformat. Buch- und Kunstdruckerei Union A.-G., Solothurn. 45 Rp. wöchentlich ohne Versicherung.

Jede Nummer dieser Schülerzeitschrift bietet der Oberstufe der Volksschule, der Sekundarschule und der untern Mittelschule wertvolles Bildungsgut und viele interessante und nützliche Anregungen. In einer Zeit, wo hundert niederziehende und zu Zerfahrenheit führende Einflüsse auf unsere Jugend einwirken, erfüllt diese gediegene Schülerzeitschrift eine wichtige Aufgabe und verdient unsere volle Beachtung. Warum könnten vielerorts, wo den Kindern das Geld zu einem eigenen Abonnement fehlt, nicht einzelne Schulklassen auf diese Zeitschrift abonnieren? Die Beiträge sind auch sprachlich gediegen und steigen nicht zu einer nachahmenden Bubensprache hinunter. Gedichte auf die Feste, Zeichnungsanleitungen usw. wie die vielen geographischen wie geschichtlichen Ausführungen sind auch in der Schule verwertbar. Nn.

Prof. Dr. Ernst Boller, Formelsammlung. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau 1946.

Das Büchlein bringt in übersichtlicher und allgemeinverständlicher Form alle für den Schüler und jungen Studenten wichtigen Formeln. Sie geht aus von der elementaren Algebra, Planimetrie, Stereometrie, ebenen und sphärischen Trigonometrie, behandelt die analytische Geometrie der Ebene und des Raumes, die Differential- und Integralrechnung und bringt zum Schluss eine kurze, aber klare Abhandlung der Vektoranalysis mit Interpretation der Begriffe Gradient, Divergenz und Rotation.

Das Büchlein ist jedem Studierenden der Naturwissenschaften wärmstens zu empfehlen. H. E. D.